
Postulat P 17/25: Ausbau der Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich psychische Gesundheit (z.B. Schulsozialarbeit) an den Berufsschulen im Kanton Schwyz

Am 18. August 2025 haben die Kantonsräte Martin Raña, Remo Di Clemente und Alois Reichmuth folgendes Postulat eingereicht:

«Laut einer repräsentativen Befragung von WorkMed, an der Ende 2024 rund 45'000 Lernende teilnahmen, leiden 61 Prozent der Befragten an psychischen Problemen. Bei rund 25 bis 30 Prozent der Lernenden ist von Problemen auszugehen, die aktiv angegangen werden sollten. Hier braucht es verstärkte Anstrengungen aller Akteure in der Berufsbildung.

Im "Tages Anzeiger" vom 17. Juni 2025 wird dazu die Psychologin Barbara Schmocker wie folgt zitiert: "Was wir sehen, ist, dass sich ein gutes soziales Umfeld im Betrieb und in der Schule positiv auf die Entwicklung und sogar auf die mentalen Probleme der jungen Menschen auswirken."

Die Schulsozialarbeit kann in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag leisten und den Lernenden ein niederschwelliges Unterstützungsangebot bei Belastungen wie Stress, Angstzuständen oder depressiven Stimmungen direkt an der Schule anbieten. Dieses Angebot kann die Jugendlichen und ihr schulisches Umfeld stärken und negativen Entwicklungen frühzeitig entgegenwirken.

Die Schulsozialarbeit ist ein unterstützender Dienst der Schule und richtet sich an Kinder und Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende (Lehrpersonen). Sie fokussiert auf Prävention, Früherkennung, Beratung und Begleitung bei schulischen, sozialen und privaten Problemen. Sie thematisiert soziale Herausforderungen im schulischen Kontext, stärkt die Partizipation und fördert eine positive Schulkultur innerhalb der Klassen und der gesamten Schule. Sie gilt auch als Frühwarnsystem, wenn Schülerinnen und Schüler soziale oder persönliche Herausforderungen zu bewältigen haben. Sie kann sie Lehrpersonen dabei unterstützen, frühzeitig aktiv zu werden.

Berufsschulen bilden junge Menschen aus, die kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen. Auch sie sind zunehmend mit sozialen und privaten Herausforderungen konfrontiert. Durch frühzeitige Beratung können Absenzen reduziert, Lehrabbrüche verhindert und langfristig soziale Folgekosten vermieden werden.

Die Schulsozialarbeit kann auch innerhalb der Schule eine vermittelnde Rolle einnehmen – zwischen Lehrpersonen und Klassen sowie einzelnen Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus kann sie eine wertvolle Unterstützung bieten, wenn es im Lehrbetrieb zu Alltagsproblemen kommt.

An den Gymnasien im Kanton Schwyz und bei den Brückenangeboten wurde die Notwendigkeit von Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Bereich psychische Gesundheit der Jugendlichen bereits erkannt und durch unterschiedliche Massnahmen umgesetzt. Es ist nun wichtig, in dieser Hinsicht

für mehr Chancengleichheit zu sorgen – auch auf Ebene der Berufsschulen. Es gilt, gleichwertige Rahmenbedingungen zu schaffen.

Aus diesem Grund fordern wir mit diesem Postulat den Regierungsrat auf, dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten oder andere geeignete Massnahmen zu ergreifen, damit die Schulsozialarbeit oder andere Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich der psychischen Gesundheit den Lernenden an den Berufsschulen im Kanton Schwyz, im nötigen Masse angeboten werden.

Wir bedanken uns für das wohlwollende Aufnehmen unseres Anliegens.»